

Let's fake it!

Nichts ist attraktiver als ein toller
Sommerteint – aber echt muss
er nicht unbedingt sein!

Menschen erkrankten an „Tanorexie“ – der Sonnenbanksucht. Betroffenen, die nicht regelmäßig ein Sonnenstudio aufsuchten, versauten Depressionen, Nervosität und Schlafstörungen das verstrahlte Leben. So weit, so krank. Dass noch heute, trotz aller Aufgeklärtheit über Hautkrebs und Foto-Aging, Individuen mit Silberfolie unter dem Kinn versuchen, die größtmögliche UV-Strahlung auf ihrem Gesicht zu konzentrieren – und zwar am Ballermann ebenso wie an der feinen Côte –, ist eine Tatsache, die mich erblassen lässt. Aber zurück zur – in diesem Fall ausnahmsweise aufgeklärten – Glitzerwelt. „Coco

war eine Sensation, als sie gebräunt nach Paris zurückkehrte“, schwärmt ihr Biograf Marcel Haedrich. Ich glaube ihm aufs Wort! Bis heute gilt ein sexy Sommerteint als attraktiv, und in jeder Saison stelzen luxuriös nuancierte Modelbeine über die Laufstege. Zudem

ist der tolle Tan verdammt nützlich – lässt er doch Cellu-Dellen und andere Unebenheiten der Hautoberfläche charmant verschwinden. Klarer Vorteil der heutigen Zeit: Wir haben die Wahl. Eine Vielzahl selbstbräunender Cremes, Puder, Sprays und Treatments macht es möglich, künstliches Sommerfeeling mehr oder minder permanent auf die Haut zu zaubern. So kann ich im Job-Termin mit verantwortungsbewusstem, semi-blassem Antlitz brillieren und wenige Stunden später sorglos sonnig-schimmernde Schenkel unter dem Kleid hervorblitzen lassen. Ohne mich über eventuelle Strahlenbelastung zu sorgen. Denn das ist es, was inzwischen jedes noch so eitle Hirn erreicht haben sollte: Sonne sorgt nicht nur für gute Laune – ungeschützter Sonnengenuss macht Falten. Macht Falten! Und die will nun wirklich niemand haben. Neben Stress und Nikotin sind UV-A-, UV-B- und Infrarotstrahlen die Hauptverantwortlichen für das vorzeitige Altern der Haut. Trockenheitsfältchen, Spannkraftverlust, Pigmentverschiebungen... Die Liste der unschönen Folgen ist lang. Deshalb setze ich ohne Lichtschutz keinen Fuß vor die Tür. Und Sie sollten das auch nicht tun. Es grüßt Sie sonnigst,

Ihre BEAUTYtalk-Queen

»Schimmernd gebräunte
Haut lässt Cellu-Dellen
und andere Unebenheiten
charmant verschwinden«

Liebe Leserinnen und Leser,

in allem, was tagsüber meinen Teint pflegen und verschönern darf, befindet sich selbstverständlich UV-Schutz – um zu verhindern, dass sich die Pigmente in meiner Haut zu dunklen Flecken zusammenfinden. Dabei erinnere ich mich noch genau an Zeiten, als brutzelbraun gebrannte Haut das wichtigste Souvenir war, das es aus dem Urlaub mitzubringen galt. „Na, nur Regen gehabt?“ war die garantiert gehässige Reaktion, wenn man es wagte, „ohne Farbe“ von einer Reise heimzukehren. Wer gerade keinen Strandurlaub machen konnte, holte sich den Brand aus der Röhre, um im optischen „Uns geht's so gut“-Karussell mitfahren zu können.

Es war Coco Chanel, die Ende der 1920er-Jahre die Herrschaft der vornehmen Blässe ruckartig außer Kraft setzte, als sie mit sonnenbraunem Teint von einer Kreuzfahrt heimkehrte. Sie wandelte das Image gebräunter Haut vom Kennzeichen der auf dem Feld arbeitenden Landbevölkerung zum Ausdruck gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Unabhängigkeit. Die liebe Coco konnte ja nicht ahnen, dass der Trend, den sie etablierte, in den 1990ern einen perversen Höhepunkt erreichen sollte:

